

sachlich gerechtfertigt, sondern geboten zu sein.

Mit wenigen, meisterhaften Strichen weiß der Verf. Lebensweg und Eigenart der Pioniere und Träger, der Bewahrer und Förderer, der Seher und Denker der ökumenischen Bewegung vor uns erstehen zu lassen und organisch mit dem Ganzen ökumenischer Geschichte und Zielsetzung zu verweben, ohne daß man je den Eindruck künstlicher Kompression hätte, der oftmals solchen kurzgefaßten Gesamtübersichten anhaftet.

Man spürt es auf jeder Seite des Büchleins, daß der Verf. nicht nur historische Absichten verfolgt, sondern den drängenden Auftrag der Christenheit in der Welt von heute besser zu sehen und zu erfüllen lehren möchte. Das läßt ihn mancherlei kritische Perspektiven aufzeigen und freimütige Urteile aussprechen, denen man nicht in jedem Falle vorbehaltlos zustimmen wird, die aber immer zu eigenem Nachdenken und Überprüfen anregen, weil sie in gleicher Weise aus Sachkunde und Nüchternheit wie aus einer inneren Verpflichtung gegenüber der Sendung der Kirche Jesu Christi erwachsen sind. Darum wünschen wir diesem ebenso inhaltsreichen wie gehaltvollen Büchlein eine baldige und gute deutsche Übersetzung.

*Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. 6 Textbände und 1 Registerband. In Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knut E. Løgstrup, herausgegeben von Kurt Galling. Band IV (Kop — O). J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1960. XXXV Seiten, 1756 Spalten, 36 Tafeln, 2 Karten. Ln. DM 103.—, Hld. DM 109.—.

Der jetzt vorliegende vierte Band enthält die Hauptartikel über „Mission“ und „Ökumenische Bewegung“, beide nach Fachgebieten aufgegliedert und durch mehrere Anschließartikel ergänzt. Daß auch die „ökumenische Diakonie“ und die kirchenrechtliche Bedeutung der ökumenischen Bewegung in die Gesamtdarstellung einbezogen sind, sei anerkennend hervorgehoben. Aufs ganze gesehen hätten sich freilich

die verschiedenen Beiträge wohl mehr aufeinander abstimmen lassen, um Überschneidungen und Wiederholungen zu vermeiden. Dieser größeren Einheitlichkeit wäre auch eine zusammenhängende Erörterung der jetzt jeweils nur am Rande erwähnten Hauptprobleme ökumenischer Theologie dienlich gewesen, um Wesen und Weg, Ziele und Lebensäußerungen der ökumenischen Bewegung von ihren inneren Voraussetzungen her erfassen und zusammenordnen zu können (man vergleiche demgegenüber die breit entfaltete theologische Grundlegung im Artikel „Mission“!).

Unübersehbar groß ist auch in diesem Band die Vielfalt ökumenisch bedeutsamer Beiträge. Von den Kirchengemeinschaften greifen wir heraus: Kopten, Luthertum, Lutherischer Weltbund, Mariaviten, Menoniten, Methodisten, Mormonen, Missourisynode und Orthodoxe Kirche. Weiteres ökumenisch relevantes Material findet sich unter den Stichworten Krieg, Kriegsdienstverweigerung, Laienbewegung, Lambethkonferenzen, christliche Kunst in den jungen Kirchen und Ostasiatische Christliche Konferenz. Im Anschluß an Erzbischof und Universität Lund wird über die dort stattgefundenen Kirchenkonferenzen (insbesondere von 1952) eingehend berichtet, was man in dieser Isolierung als fehl am Platze empfindet, zumal Entsprechendes bei Lausanne, Amsterdam usw. nicht geschieht.

Zahlreich sind wiederum die Länderartikel (Korea, Luxemburg, Madagaskar, Mexiko, Mittelamerika, Neuguinea, Neuseeland, Niederlande, Nordafrika, Norwegen und Österreich). Von ökumenischen Persönlichkeiten sind u. a. aufgeführt Küry, Laski, Lilje, Macfarland, Mackay, Mott (dem allerdings die ihm gewidmeten knapp neun Zeilen kaum gerecht werden dürften), Neill, Reinhold und Richard Niebuhr, Niemöller, Nygren, Oldham und Ordass. Gerne hätte man darüber hinaus auch Manikam, Menn, Michelfelder und Mackie behandelt gesehen, doch zwei Männer hätten gewiß nicht übergangen werden dürfen, die Bischof Lilje kürzlich in einem Vortrag mit Recht unter die großen charismatischen Führer der ökumenischen Bewegung einreichte: Pierre Maury und Hendrik Kraemer. Beider Namen in einem sechsbändigen Standardwerk vom Range der RGG missen zu müssen, bleibt überaus bedauerlich.